

Gendlin über die „fully functioning person“ und Strukturgebundenheiten

Aus: Gendlin, E. T. (2007). In: Focusing und Philosophie. Johannes Wiltschko (Hrsg.).
Facultas. S. 109-111

Jetzt kommt noch ein Konzept dazu. Ich zeige das an einem Begriff von Carl Rogers. Er hat einmal einen Artikel über die „fully functioning person“ geschrieben. Diese komplette Person gibt es natürlich nicht. Es ist nur ein Idealmodell. Die fully functioning person, hat er gesagt, sei eine Person, der alle Erfahrungen, die sie je gemacht hat, offen zugänglich seien. In meiner Sprache übersetzt heißt das: Alle Erfahrungen, alle gegenwärtigen und vergangenen, können sich miteinander kreuzen, so dass jeder Moment, in dem dieser ideale Mensch – der nicht existiert – etwas tut, vollständig implizit gesteuert ist. Alles, was er sagt und tut, ist von allem gesteuert, was er je erfahren hat. So, hat Rogers gesagt, sollten wir sein beziehungsweise werden.

Jeder Mensch hat aber auch Anteile, bei denen das nicht der Fall ist. Diese Anteile habe ich structure-bound, strukturgebunden, genannt. Die vielen, vielen Erfahrungen die sich alle zusammen kreuzen, waren zum größten Teil noch nie voneinander getrennt. Um das ausdrücken zu können, braucht man ein Konzept. Ich nenne es pre-separate multiplicity, eine Vielheit, die noch nie in einzelne, explizite Teile separiert war. Es ist also keine Vielheit, die erst nachträglich zusammengeschmolzen wurde. Dieses Konzept besagt, dass alle Umstände sich miteinander kreuzen und ein „richtiges“ Produkt hervorbringen. Das alles geschieht implizit. Natürlich ist auch vieles dabei, das man schon einmal gedacht oder gelesen und das man schon einmal ausgesprochen hat, das also schon einmal separat und explizit war. Aber das meiste dieser ungeteilten Vielheit war nie explizit.

Im „Fully-Functioning-Bereich“ des Erlebens kann man sozusagen herumgehen, alles wahrnehmen und, jedenfalls im Prinzip, auch ausdrücken. Und selbst, wenn man es nicht gut ausdrücken kann, hat man das Gefühl: Meine innere Welt ist durchsichtig, ich kann durch sie durchgehen. Wenn Sie mich z. B. fragen, warum ich eine bestimmte Person gern habe, kann ich es Ihnen vielleicht nicht gleich sagen, aber ich weiß es in mir. Ich kann mich da hineinfühlen, und es ist alles da, alles frei. Und wenn Sie wirklich

darauf bestehen, dass ich mein Erleben und meine Erfahrungen zu dieser Person beschreiben soll, kann ich es im Prinzip auch.

Dann fragen Sie mich, warum ich eine bestimmte andere Person gerne habe, und da merke ich, dass in Bezug auf diese andere Person mein Erleben anders ist. Ich komme vielleicht ein Stück weit, aber dann ist da etwas, wo ich nicht weiter kann, nicht durch kann. Irgendetwas ist da verklebt, undurchlässig. Ich kann nicht sagen, warum ich diese Person mag. Mein Erleben *doesn't fully function* an dieser Stelle, es funktioniert nicht vollständig – mit Rogers gesprochen. Es ist strukturgebunden.

Es muss jetzt aber noch etwas dazukommen. Wenn die Geschichte hier nämlich zu Ende wäre, würde das heißen, dass wir dem Ziel, fully functioning zu werden, immer näher kämen, auch wenn wir es vielleicht niemals ganz erreichen. Darin wäre dann eine moralische Forderung versteckt: Man soll eine fully functioning person werden. Man ist zwar nur zu einem Drittel so, aber wenn man nur hart genug an sich arbeitet und lang genug lebt, wird man schon in die Nähe dieses Zieles kommen.

So ist es aber nicht. Immer dann, wenn wir Menschen von alten Problemen frei werden, produzieren wir wieder neue. Wenn wir ein Problem gelöst haben, haben wir nicht sehr lange Ruhe, bis das nächste Problem da ist. Die Umstände ändern sich, wir ändern die Umstände auch selbst, und was vor Jahren funktioniert hat, funktioniert heute nicht mehr. Vieles, das die Großväter und Väter tun konnten, können wir nicht mehr so einfach tun. Und wir haben oft auch noch keinen neuen Weg gefunden, es zu tun.

Strukturgebundenenes Erleben besteht nicht nur aus dem, was in unserer Kindheit schief gegangen ist und jetzt noch immer zusammenklebt, in ihm wird auch immer wieder Neues zusammengeklebt. Altes strukturgebundenenes Erleben löst sich und neues Erleben wird strukturgebunden. Vor vielen Jahren habe Sie in gewissen Hinsichten vielleicht ganz einfach gelebt, inzwischen sind Sie aber sensitiver geworden und Sie haben bestimmte Dinge erfahren. Jetzt können Sie nicht mehr aushalten, was sie damals ganz gut ausgehalten haben. So entstehen immer wieder neue Schwierigkeiten.